

Wundergeschichten strahlen eine große Faszination aus, rufen aber in vielerlei Hinsicht auch erhebliche Interpretationsprobleme hervor. Der vorliegende Sammelband zur Hermeneutik der frühchristlichen Wundererzählungen bündelt den aktuellen Forschungsstand und führt die Diskussion weiter. Neben der Erörterung von Grundfragen werden die frühchristlichen Wundergeschichten vor dem Hintergrund ihres antiken Umfelds beleuchtet. Es schließen sich Erwägungen zur sprachlichen Gestalt, narratologischen Struktur und literarischen Form an. Den Abschluss bildet eine Reihe von Beiträgen, die sich gezielt mit der Gegenwartsbedeutung der Texte beschäftigen. Neben tiefenpsychologischen, feministischen und kulturanthropologischen Zugängen kommt dabei auch die Bedeutung der frühchristlichen Wundergeschichten für die Praxisfelder Schule und Diakonie zur Sprache.

Wundergeschichten strahlen eine große Faszination aus, rufen aber auch erhebliche Interpretationsprobleme hervor. Im Mittelpunkt des vorliegenden Sammelbands steht die Frage, wie die frühchristlichen Wundererzählungen vor dem Hintergrund ihres historischen Kontextes, unter literaturwissenschaftlichen Aspekten und im Blick auf ihre Gegenwartsbedeutung sachgemäß zu interpretieren sind.